

Blauner Dorfläbe

zämme läbe · zämme rede · zämme schaffe



**ZUBER
AUSHUB + TRANSPORT AG
ZWINGEN / BRISLACH**

Tel. 061 783 90 90
Fax 061 783 91 03

www.zuber-zwingen.ch



Aushub-, Abbruch- und Muldenservice

Trax- und Baggerarbeiten aller Art
Kipptransporte 2/3/4-Achser
Abfallentsorgung aller Art
Absetzmulden 1-40 m³
Umgebungsarbeiten
Räumungen

Die Elektro-Installationsfirma in Ihrer Nähe:



Elektro Hell GmbH
4223 Blauen

Telefon 061 761 33 11
Fax 061 763 90 05
Mail: elektro.hell@bluewin.ch

Ihr Partner für :
Elektroinstallationen
Telekommunikation
Elektroplanung
Reparaturen
Servicearbeiten

HINTERE GASSE 8
4242 LAUFEN
TEL. 061 781 30 66

MARILLE & DIETER BIENEK

VORHANG Boutique

*Heimberatung
Nähatelier
Montage*

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di-Fr 8.30-11.45 + 14-18 UHR · Sa 8.30-13 UHR

Beauty&Nails
Uf em Blaue

Doris Wüthrich
Tiefentalweg 12
4223 Blauen
Telefon 061 761 24 28
Mobile 079 761 19 46
doriswuehtrich@hispeed.ch



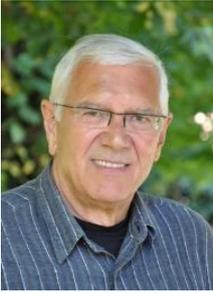
Bücher-Broggi

Bücher-Broggi Laufental
offen jeden Samstag 10-17 Uhr

Auskunft 079 359 50 02
pierre.guertler@bluewin.ch

Bücher-Schallplatten-DVD-Video
Zivilschutzanlage/Mehrzweckhalle
Hotzlerweg, 4223 Blauen

Editorial



Geschätzte Blauerinnen und Blauner

Am 14. April hat sich der Landrat mit 58 zu 17 Stimmen gegen die Quellen in Zwingen und für die Festlegung des Deponiestandortes «Stutz» im Kantonalen Richtplan entschieden. «Eine Schlacht ging verloren» hiess es in den Medien, aber immerhin sind 17 Landräte und Landrätinnen, darunter fünf aus dem Laufental, für unsere Anliegen eingetreten. Wie bereits bei der ÖV-Abstimmung im Februar 2016 hat Landrat Rolf Richterich die geschlossene Phalanx der Laufentaler leider erneut gesprengt.

«Um an die Quelle zu kommen, muss man gegen den Strom schwimmen», sagte Konfuzius. Nun wird gegen den Strom geschwommen, um die Quellen in Zwingen zu retten: Das Komitee «*Depo-NIE im Quellgebiet*» hat mit seinem Referendum starken Widerstand angekündigt. Damit die nötigen Unterschriften zustande kommen, sind vor allem wir, als Betroffene, gefordert: Im Schwarm sind auch viele kleine Fische stark!

Ein Blick zurück: Gemeinde- und Burgerrat haben in ihrer Vernehmlassungsantwort vom November 2013 die Absicht des Kantons, am Standort «Stutz» eine Deponie für unverschmutztes Aushubmaterial einzurichten, unter der Bedingung mitgetragen, dass sich daraus keine negativen Auswirkungen für die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Blauen und Zwingen ergeben und auf der Blauenstrasse wirksame Massnahmen gegen

die befürchtete Belastung durch die Transportfahrzeuge ergriffen werden.

Von dieser, als Grundsatz zur Wasserversorgung von Blauen und Zwingen formulierten Position, und hin zum Schutz der Pfandel- und Bernhardsmätteliquelle, ist der Gemeinderat im Vorfeld der Sitzung der Kantonalen Bau- und Planungskommission vom Januar 2016 abgewichen. Dort hat er, zusammen mit dem Burgerrat von Blauen und den Behördenvertretungen von Zwingen, den Standort «Schäftlete/Sauloch» als alternativen Deponiestandort unterstützt und der Kommission gegenüber vertreten.

Dem Komitee «*Depo-NIE im Quellgebiet*» geht es nach meinem Verständnis mehr als «nur» um den Erhalt der beiden Quellen: Es geht um die Grundsatzfrage, ob das Lebensgut Wasser ohne Not einer Deponie geopfert werden darf, für die es realistische Standort-Alternativen gibt. Natürlich haben wir im Laufental «genügend Wasser», wie Rolf Richterich in der Landratsdiskussion ausführte - aber das ist viel zu kurz gedacht!

«Schutz unseres Lebensgutes Wasser». Diesem Nahziel des Referendums kann ich mich persönlich anschliessen und hoffe mit dem Komitee auf einen positiven Ausgang der kantonalen Abstimmung. Und wenn nicht: Bei einer allfälligen Fortführung der Projektierung im «Stutz» wären die Quellen zwar leider auf immer verloren. Andererseits verbleiben der Gemeinde und ihrer Einwohnerschaft noch viel Zeit und Spielraum, um z.B. das Volumen der Deponie oder Nutzungs- und Betriebsbedingungen «dorfverträglich» mitzubestimmen und mitzugestalten.

Dieter Wissler, Gemeindepäsident

Amtliche Mitteilungen

Erwahrung Stille Wahl

Schulrat Blauen

Das Ergebnis der Stillen Wahl der periodischen Neuwahlen des Schulrates Blauen wurde im Anschlagkasten der Gemeinde sowie auf der Gemeinde-Website veröffentlicht. Die dreitägige Beschwerdefrist ist unbenutzt abgelaufen.

Gemäss § 15 des Gesetzes über die politischen Rechte stellte der Gemeinderat das Ergebnis verbindlich fest und hat die Wahl erwahrt.

Erwahrung Stille Wahl

Gemeindepräsident Blauen

Das Ergebnis der Stillen Wahl der periodischen Neuwahlen des Gemeindepräsidenten von Blauen wurde im Anschlagkasten der Gemeinde Blauen sowie auf der Gemeinde-Website veröffentlicht. Die dreitägige Beschwerdefrist ist unbenutzt abgelaufen.

Gemäss § 15 des Gesetzes über die politischen Rechte stellte die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission das Ergebnis verbindlich fest und hat die Wahl erwahrt.

Zurückschneiden von Hecken und Sträuchern

Im Frühjahr und Sommer zeigen sich die Pflanzen von ihrer schönsten Seite. Sie können jedoch auch eine Gefahr darstellen, wenn sie in den Strassenraum ragen oder die Sichtverhältnisse bei Strassen, Einmündungen und Kurven behindern.

Im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit und der Unfallverhütung bittet der Gemeinderat alle Strassenanstösser, ihre Hecken, Sträucher und Bäume so weit zu-

rück zu schneiden, dass die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer/innen, insbesondere auch der Fussgänger, gewährleistet ist und die Übersicht nicht behindert wird.

Gemäss § 50 Abs. 2. Des Strassenreglements der Einwohnergemeinde Blauen dürfen Äste von Bäumen und Sträuchern die Fahrbahn erst ab einer Mindesthöhe von 4.5 m überragen. Wird der schriftlichen Aufforderung des Gemeinderates zum Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern nicht fristgemäss Folge geleistet, so ist der Gemeinderat berechtigt, die Arbeiten zu Lasten des Eigentümers ausführen zu lassen.

Fahrplanvernehmlassung

Die Bau- und Umweltschutzdirektion führt dieses Jahr wieder eine Fahrplanvernehmlassung durch. Vom 30. Mai 2016 bis 19. Juni 2016 werden die Fahrplanentwürfe aller Linien im Baselbiet für den Fahrplan 2017 (gültig ab Dezember 2016) im Internet unter <http://www.bl.ch/fahrplan> publiziert.

Die interessierte Bevölkerung ist eingeladen, zum Fahrplanentwurf Stellung zu nehmen. Hierzu ist ab 30. Mai 2016 unter <http://www.bl.ch/fahrplan> ein entsprechendes Formular aufgeschaltet. Diese Stellungnahmen, z.B. bei fehlenden Anschlüssen oder nicht mehr möglichen Fahrten, werden zusammen mit den Transportunternehmungen geprüft und je nach Möglichkeit in den Fahrplan 2017 aufgenommen oder für die weitere Planung berücksichtigt.

Wir danken Ihnen für die Mitarbeit für einen attraktiven öffentlichen Verkehr in unserer Region.

Bau- und Umweltschutzdirektion,
Abteilung öffentlicher Verkehr

Vernehmlassung zum

8. Generellen Leistungsauftrags

Das ÖV-Programm des Kantons Basel-Landschaft wird alle vier Jahre in einem Leistungsauftrag durch den Landrat beschlossen. Vorgängig wird ein Entwurf dieses 8. Generellen Leistungsauftrags im öffentlichen Verkehr, gültig für die Jahre 2018 – 2021 von Montag, 9. Mai 2016 bis Sonntag, 3. Juli 2016 im Internet unter <http://www.bl.ch/gla> publiziert.

Die interessierte Bevölkerung ist eingeladen, zum Entwurf Stellung zu nehmen. Die Rückmeldungen werden geprüft und fliessen in die Überarbeitung des 8. Generellen Leistungsauftrags ein.

Bau- und Umweltschutzdirektion,
Abteilung öffentlicher Verkehr

Eingedenk der von der Regierung ursprünglich geplanten Ausdünnung der Linie 119 mahnt der Gemeinderat zur grösster Aufmerksamkeit

Hunde- und Katzen-Impfaktion

Nachdem die letztjährigen Impfaktionen jeweils ein Erfolg waren, wird auch dieses Jahr wieder eine solche durchgeführt, und zwar für Hunde wie für Katzen.

Datum: **Mittwoch, 25. Mai 2016**
19.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Ort: Unterstand des unteren Eingangs
bei der Mehrzweckanlage

Arzt: Tollwut-Impfung
(Hunde/Katzen) Fr. 40.00
Kombinierte Hundeeimpfung gegen
Staupe-Hepatitis-Zwingerhusten-
Leptospirose Fr. 55.00
Katzenseuche- und Katzenschnup-
fenimpfung Fr. 40.00
Kombinierte Impfung gegen Katzen-
seuche-Schnupfen und Leukose
Fr. 70.00

Bitte nehmen Sie den Impfausweis mit.

Schwimmbad Laufen: Abo's

Wie in den letzten Jahren bietet die Gemeinde Blauen den Einwohnerinnen und Einwohnern von Blauen das Schwimmbad-Abo für das Freibad „Nau“ in Laufen zu den gleichen Konditionen an, wie sie die Laufner Bevölkerung geniesst, indem die Gemeinde den Differenzbetrag vom „Einheimischen-“, zum „Auswärtigen-Tarif“ trägt.

Auf der Internetseite www.laufen-bl.ch können Anträge für Saison-Abonnemente 2016 gestellt werden. Die Abonnemente können anschliessend gegen Barzahlung des Abo-Preises an der Schwimmbadkasse bezogen werden. Die Verarbeitungszeit dauert ab Bestellung bis zum Bezug etwa drei Tage. Weitere Informationen finden Sie auf oben genannter Webseite oder erhalten Sie an der Schwimmbadkasse.

Bestellformulare für Einwohnerinnen und Einwohner ohne Internetzugang liegen auf der Gemeindeverwaltung Blauen bereit.

Familie Edizadah ist umgezogen

Unsere Asylfamilie ist vom Bucherhaus in die Liegenschaft Dorfstrasse 22 (s'Wächterhüsli) umgezogen. Diese nette Karte wurde vor Kurzem von der Familie Edizadah der Gemeindeverwaltung mit einem selbstgebackenen Kuchen abgegeben.

Wir danken für Alles
was Sie für uns gemacht
haben.
wir sind sehr zufrieden
im schönen Haus.
M. Edizadah
M. Hussini
S. Edizadah
M. Edizadah

Ein Gemeinschaftsgrab für den Friedhof der Kirche St. Martin

Weshalb ein Gemeinschaftsgrab?

Blaunerinnen und Blauner richteten sich in den letzten Jahren wiederholt an den Gemeinde- und Kirchenrat mit dem Wunsche nach einem Gemeinschaftsgrab. In der Folge kam es zu einer Analyse der 2005 konzipierten und teilweise bereits realisierten Friedhofumgestaltung. Neu ist, dass sich seit 2006 eine deutliche Tendenz in Richtung Urnenbestattung zeigt. Die Umfrage im Oktober 2015 hat in ihrer Auswertung gezeigt, dass ein überdurchschnittlich hoher Bedarf an einem Gemeinschaftsgrab besteht (rund 80 %).

Eine Kommission bestehend aus Vertretern des Gemeinderates (Christoph Fattinger, Waltraud Zindel), des Kirchenrates (Barbara van der Meulen, Andreas Aregger) und Bernhard Bucher hat sich seit Januar 2016 mit einer möglichen Realisierung des Gemeinschaftsgrabes befasst. Mehrere Offerten mit Entwürfen von regionalen Steinbildhauern und Landschaftsgärtnern wurden begutachtet. Nach eingehender Diskussion hat sich die Kommission einstimmig für eine Gestaltung durch die Firma Schnell Natursteine AG (Nenzlingen) entschieden. Das Projekt wird an der nächsten Gemeindeversammlung vorgestellt und zur Genehmigung empfohlen.

Gestaltungsvorschlag

Der Entwurf, den die Firma Schnell Natursteine AG mit der Kommission ausgearbeitet hat, ist in der auf der folgenden Seite dargestellten Skizze veranschaulicht. Der Bildhauer Stefan Schnell entwarf für unseren Friedhof ein gestalterisch eigenständiges Gemeinschaftsgrab und beschreibt seinen Entwurf wie folgt: „Die Grabskulptur reiht sich entlang der horizontalverlaufenden Mauer auf der Südseite auf. Die Skulptur beginnt tief und streckt sich gegen den Himmel empor.

Sie entsteht aus dem Grabfeld der individuellen Grabmale hin zum gemeinschaftlichen Zentrum. Die Skulptur hat einen Beziehungspunkt zum Kreuz auf dem Friedhof, da sie auf der gleichen Linie mit diesem liegt. Die Skulptur symbolisiert die Gemeinschaft, das Zusammenleben und Zusammenstehen.“

In der Mitte des Platzes befindet sich der Urnenschacht. Die kompostierbaren Urnen werden während der Trauerfeier würdevoll durch einen verschiebbaren Verschlussdeckel eingelassen. Schmale Streifen aus Jura-Kalkstein umrahmen dieses Zentrum. Sie können einzeln entfernt werden, um sie mit den Namen der Verstorbenen zu gravieren. Im vorderen Bereich gibt es eine ausgesparte Fläche für Kerzen und Blumen. Grössere Blumenarrangements und Schalen können auf der Ostseite des Grabfeldes auf einem vordefinierten Platz abgelegt werden.

Das Gemeinschaftsgrab soll sich harmonisch in die Gesamtgestaltung des Friedhofs einfügen, jedoch auch einen erkennbar eigenen Ort der gemeinsamen Trauer und des Abschieds bestimmen. Die Fläche wird mit Rasen und zwei Bäumen begrünt und durch Pflastersteine begrenzt. Die Süd- und Südwestseite umgibt ein Mergelweg. Zwei Sitzbänke laden zum Innehalten und zur Stille ein. Von hier aus lässt sich der Blick in Richtung Kirche und Friedhof sowie weiter über eine wie Stefan Schnell schreibt „himmlische Kulisse“ von Dorf und Tal schweifen.

Die Kommissionsmitglieder:
Christof Fattinger, Waltraud Zindel,
Bernhard Bucher, Andreas Aregger und
Barbara van der Meulen



STEFAN SCHNELL

16. 9. 2016

U-Abos für Jugendliche

Jugendliche, die im kommenden Schuljahr 2016/2017 nicht mehr im ordentlichen Schulalter sind, können bei der Gemeindeverwaltung Blauen ein neues U-Abo mit Gültigkeit von 1. August 2016 bis am 31. Juli 2017 bestellen. Die Kosten werden jedoch nicht von der Gemeinde übernommen. Allfällige Ausnahmegesuche (z.B. spätere Einschulung oder Klassenwiederholung in der Unterstufe) müssen dem Gemeinderat schriftlich zur Beschlussfassung eingereicht werden.

Hinweis für Schülerinnen und Schüler im ordentlichen Schulalter: U-Abo's für Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Schuljahr 2016/2017 noch im ordentlichen Schulalter sind, werden automatisch von der Gemeindeverwaltung – respektive für Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Laufen – durch das Gymnasium bestellt. Sie werden von der Gemeindeverwaltung bezahlt und anschliessend zugestellt. Es muss in diesem Falle also keine Bestellung durch die Eltern erfolgen.



Vakanz im Wahlbüro Blauen

Auf die Annonce in der letzten Ausgabe der Dorfzeitung Blauner Dorfläbe hat sich Sophie Zahn als Mitglied im Wahlbüro Blauen gemeldet (vgl. Seite 11). Der Gemeinderat hat die Wahl am 22. März 2016 bestätigt und dankt Sophie Zahn für ihre Mitarbeit.

Noch immer ist aber das Amt eines weiteren Mitglieds im Wahlbüro vakant. Möchten Sie die Ermittlung der Ergebnisse von Abstimmungen und Wahlen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene hautnah miterleben? Bei Interesse melden Sie sich auf der Gemeindeverwaltung. Neue Mitglieder werden gemäss § 3 Abs. 3 der Gemeindeordnung durch den Gemeinderat gewählt.

Gewählt können alle in Blauen stimm- und wahlberechtigten Personen.

Reinigung privater Abwasserschächte

Die Gemeinde möchte darauf hinweisen, dass Einwohnerinnen und Einwohner ihre privaten Abwasserschächte durch die Gemeinde reinigen lassen können. Die Firma ArpeBieli AG ist einmal im Jahr im Auftrag der Gemeinde unterwegs. Interessierte können sich direkt bei der Gemeindeverwaltung melden. Die Kosten von Fr. 75.-- werden nach der Reinigung in Rechnung gestellt.

Bestellung U-Abonnemente für Jugendliche, die im Schuljahr 2016/2017 nicht mehr im ordentlichen Schulalter sind

Name/Vorname: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters

Den Talon bitte bis **Montag, 30. Mai 2016** an die Gemeindeverwaltung retournieren

Herbizidverbot auch für Private!

Was professionelle Unterhaltsdienste wissen müssen, ist bei privaten Liegenschaftsbesitzern und Haushalten noch zu wenig bekannt: das Totalverbot der Anwendung von Herbiziden oder Unkrautvertilgern auf allen Strassen, Wegen, Plätzen, Dächern und Terrassen. Das Verbot wurde 1986 zuerst im öffentlichen Bereich eingeführt und gilt seit 2001 auch für den privaten Liegenschafts- und Umgebungsunterhalt.

Wieso Herbizidverbot?

Die Begründung, wieso unerwünschter Bewuchs auf Parkplätzen, Zufahrtsstrassen, Kieswegen, Pflasterungen und Dächern nicht mit Herbiziden bekämpft werden darf, ist einfach: unsere Fliessgewässer und das Grundwasser sind ein kostbares Gut und müssen vor schädlichen Einwirkungen geschützt werden!

Bei der Anwendung von Unkrautvertilgern am Strassenrand, auf Wegen, Plätzen oder Dächern besteht nämlich die Gefahr, dass umweltschädliche Stoffe ins Grundwasser versickern oder mit dem Regen abfliessen können. Wegen der fehlenden Humusschicht bei Strassen-, Wegrändern und Plätzen kann der Boden chemische Stoffe in diesen Bereichen kaum zurückhalten oder abbauen.

Alternativen

Die Begleitflora auf Siedlungsflächen ist natürlich und stellt sich auf wenig genutzten Bereichen spontan ein. Deshalb darf man „Unkraut“ auf wenig begangenen Plätzen und Wegen oder in Randbereichen von Zufahrtsstrassen und Parkplätzen tolerieren. Hier ist wenig Pflege notwendig. Bei Bedarf kann der Bewuchs problemlos kurz gehalten werden.

Bei Hartbelägen wirkt ein kräftiger Besen vorbeugend: regelmässiges Wischen ist ein Stressfaktor und verhindert durch die Entfernung von Humus das Keimen von Pflanzen in Ritzen und Fugen. Für glatte Beläge eignen sich spezielle Schaber, für grössere Zwischenräume der Fugenkratzer. Einzeln spriessende Pflanzen oder Unkrautnester müssen im Frühstadium ausgejätet werden.

Die Spontanvegetation ist auch Nahrungsgrundlage für viele einheimische Insekten und Kleintiere. Entscheiden auch Sie sich für die Bereicherung unseres Lebensraums, indem Sie ausnahmsweise oder auch ganz bewusst in einer kleinen Ecke hie und da „Unkraut“ tolerieren. Die Natur wird es uns mehrfach danken.

Amt für Umweltschutz und Energie BL



Abfallsünder

Vermeehrt wurde festgestellt, dass öfters falsches Material in den Karton-, Grüngut- oder Alteisencontainer deponiert wird.

Wir bitten die Bevölkerung, darauf zu achten, nur das geforderte Material in den Container zu deponieren.

Vielen Dank für die Mithilfe!



Alteisencontainer: Holzstühle gehören nicht in die Alteisensammlung -



Grüngutmulde: Dachpappe gehört nicht in die Grüngutsammlung.

In eigener Sache: Zu den Beiträgen in unserer Dorfzeitung

Bereits der Titel „Blauner Dorfläbe“ bringt zum Ausdruck, was unsere Zeitung ist und was sie sein will: Einerseits eine Plattform, in der die Einwohnerschaft mit eigenen Beiträgen über das Geschehen im Dorf und aus den Vereinen berichtet und sonstige aktuelle Themen aufgreift. Auf der anderen Seite ist sie mit ihren Informationen aus Gemeindeverwaltung und Gemeinderat offizielles Mitteilungsorgan der Einwohnergemeinde.

Damit ist eigentlich schon gesagt, was unsere Dorfzeitung nicht ist. Aus gegebenem Anlass möchte das Redaktionskomitee dazu aber Klarheit schaffen: Wir veröffentlichen nur eigenständig verfasste Beiträge und behalten uns selbst bei diesen Kürzungen vor, falls der Umfang der Zeitung dies erforderlich macht. Eingesandte Artikel, die bereits an anderer Stelle, sei es in einer Zeitung oder einem Buch, veröffentlicht worden sind, nehmen wir grundsätzlich nicht auf!

Das „Blauner Dorfläbe“ ist eine Zeitung für Eigenbeiträge aus der Dorfgemeinschaft; der Abdruck von bereits veröffentlichten Fremdtexen widerspricht diesem Grundsatz. Ausserdem verletzen Fremdtexen, die unter eigenen Namen veröffentlicht werden, in der Regel die Urheberrechte der originären Verfasser. Selbstverständlich können in einem Beitrag Fremdquellen mit Angabe des Originals zitiert werden, der Grossteil des Artikels muss aber eigenständige geistige Leistung sein.

Redaktionsteam „Blauner Dorfläbe“
im Namen des Gemeinderats Blauen



Sophie Zahn schreibt Blauner Kommunalgeschichte

Als sich Sophie Zahn anfangs März auf die vakante Stelle im Blauner Wahlbüro meldete, war sie gerade 18 Jahre, 8 Monate und 9 Tage alt. Am 22. März hat sie der Gemeinderat – nach Protokoll mit „grossem Beifall“ – erwählt. Damit ist sie die jüngste Blaunerin, die je ein kommunales Amt innehatte. Wer ist diese engagierte junge Frau? Was hat sie dazu bewogen, in unserem Wahlbüro mitzuarbeiten? Welche politische Botschaft hat sie für andere junge Menschen? Antworten erhalten Sie im folgenden Porträt von Sophie Zahn.

„Diesen Sommer werde ich meinen 19. Geburtstag feiern. Zurzeit besuche ich das Gymnasium in Laufen, welches ich im Winter mit der Matur im Typus Wirtschaft abschliessen werde. Was danach folgt, weiss ich noch nicht genau. Das Ziel wird sicherlich eine Universität oder Fachhochschule sein. Doch welches Studienfach ich wählen werde, ist im Moment noch nicht klar. Auch neben der Schule ist in meiner Freizeit immer etwas los. Mehrmals in der Woche trainiere oder spiele ich beim FC Breitenbach in der Frauenmannschaft. Am Wochenende trifft man mich häufig zu Pferd an, denn Reiten ist neben Fussball eine grosse Leidenschaft von mir. Bereits seit zehn Jahren gehe ich regel-

mässig in unser Nachbarsdorf Nenzlingen, um dort meine Zeit mit drei Freiburgerpferden zu verbringen. Eine weitere Passion ist Reisen: Ich geniesse es, in den Schulferien mit meiner Familie oder mit Freunden unterwegs zu sein. Das Entdecken von neuen Orten und anderen Kulturen finde ich sehr spannend und zum Teil auch sehr abenteuerlich.

Politik und das aktuelle Weltgeschehen ist etwas, was mich sehr interessiert. Deshalb habe ich mich auch für die offene Stelle im Wahlbüro gemeldet. Schon seit ich sehr jung bin, lese ich täglich die Zeitung, um genau informiert zu sein, was politisch läuft. Ich konnte es auch kaum erwarten, bis ich das erste Mal abstimmen durfte. So kam es, dass ich im letzten Herbst für die Wahlen zum National- und Ständerat stolz meinen ersten Wahlzettel ausgefüllt habe. Durch die Stelle im Wahlbüro kann ich der Politik und dem ganzen Geschehen rundherum näher kommen, was mich sehr fasziniert. Als ich mich für die Stelle im Wahlbüro beworben habe, wusste ich nicht, dass ich zur jüngsten Person wurde, die je ein kommunales Amt in Blauen angetreten hat. Ich finde es sehr wichtig, dass sich auch jüngere Menschen für die Politik interessieren und sich auch aktiv damit befassen.

Persönlich finde ich es sehr schade, dass viele Junge keine Motivation finden, um sich an Abstimmungen oder Wahlen zu beteiligen! Dass es in Blauen einen Jugendrat gibt, ist hervorragend. Ich finde es super, dass sich junge, engagierte Blauner für unsere Generation einsetzen und sich der Jugendrat auch Dingen annimmt, die Alt und Jung in Blauen betreffen. Zum Beispiel die Aktion für den Erhalt der Buslinien, die auch für mich persönlich sehr wichtig war“.

Falls Sophie Zahn Sie auf ein kommunales Engagement „gluschtig“ machte: Im Wahlbüro ist immer noch eine Stelle vakant!

Dieter Wissler, Gemeindepräsident

Departementsverteilung ab Juli 2016

<p>Wissler Dieter Gemeindepräsident Stellvertreter: Fattinger Christof Tel. 061 766 93 33 dieter.wissler@bluewin.ch</p>	<p>Gemeindepersonal, Gemeindeorganisation, Finanz- und Rechtswesen, Raumplanung, Öffentlichkeitsarbeit <i>Verbindung zum Kanton. Delegierter Verband Basellandschaftlicher Gemeinden. Vertreter der Gemeinde in der Meliorationskommission. Verbindung zur GPK/RPK und den Blauner Vereinen und Gruppierungen. Delegierter Promotion Laufental/Wirtschaftsförderung</i></p> <p>Projekt: Gesamtmelioration Blauen; Begegnungszentrum Bucherhaus</p>
<p>Fattinger Christof Vizepräsident Stellvertreter: Wissler Dieter Tel. 061 761 23 82 christof.fattinger@roche.com</p>	<p>Öffentliche Sicherheit, öffentlicher Verkehr, Strassenbeleuchtung, Feuerwehr, Zivilschutz, Naturschutz, Abfallwesen, Bestattungswesen, Informatik, Website <i>Delegierter Feuerwehr- und Zivilschutzverbund. Verbindung zur Ortspolizei Blauen.</i></p> <p>Projekt: Friedhofgestaltung</p>
<p>Zindel Waltraud Gemeinderätin Stellvertreterin: Demond-Standen Juliette Tel. 078 820 14 81 waltraud.zindel@bs.ch</p>	<p>Sozialhilfe, Asylwesen, Soziale Einrichtungen, Jugend- und Seniorenarbeit <i>Delegierte Seniorenzentrum Rosengarten (Laufen), Zentrum Passwang (Breitenbach), Sozialdienste, Spitex, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Laufental, Streetwork Regio Laufen. Verbindung zur röm.kath. Kirchgemeinde Blauen.</i></p> <p>Projekt: Kindertagesstätte Blauen</p>
<p>Demond-Standen Juliette Gemeinderätin Stellvertreter: Fuchs Michael Tel. 061 761 69 90 jdemandstanden@gmail.com</p>	<p>Bildung, Schulwesen, öffentliche und private Bauten, Wahlbüro <i>Mitglied Schulrat Blauen sowie Schulrat Sekundarschule Zwingen. Mitglied Betriebskommission Bauverwaltung Vorderes Laufental. Delegierte Musikschule Laufental-Thierstein. Verbindung zum Mittagstisch Blauen.</i></p> <p>Projekt: Mobilität</p>
<p>Fuchs Michael Gemeinderat Stellvertreterin: Zindel Waltraud Tel. 061 534 00 76 michael.vulpes@gmail.com</p>	<p>Wasserversorgung, Abwasser, Strassenbau/Unterhalt, Infrastruktur Leitungen, Werkhof, Winterdienst, Geoinformationssystem GIS <i>Delegierter Wasserverbund Birstal (WVB) und ARA Laufental-Lüsseltal. Verbindung zur Bürgerkorporation Blauen.</i></p> <p>Projekt: Verkehrssicherheit</p>

Von UNICEF als „Kinderfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet



Wettbewerb Europäischer Dorferneuerungspreis 2016

Es wird Ernst: der Karte können Sie die Ausgangslage entnehmen: Wir „kämpfen“ gegen 23 Mitbewerber aus elf Nationen, darunter auch gegen das schöne Städtchen Gruyères aus der Romandie!

„Viel Feind – viel Ehr“ kann man da nur sagen. Aber wir sind mit unserem Projekt zur Blauner Dorferneuerung gut gerüstet und gehen den Wettbewerb voller Zuversicht an. Zu einem der vorderen Plätze sollte es reichen. Ansonsten gilt auch hier das olympische Motto!

Wie geht es nun weiter?

Am Mittwoch, 15. Juni 2016 von 16.00 bis 20.00 Uhr wird Blauen von einer Jury besucht!

Ihre Mitglieder, drei Herren und eine Dame aus Belgien, Deutschland und Österreich, möchten sich ein persönliches Bild von unserem Wettbewerbsbeitrag machen. Vor allem wollen sie dabei etwas „hinter die Kulissen schauen“, mit der Dorfbevölkerung ins Gespräch kommen, um zu erfahren, wie stark sie im Entwicklungsprozess eingebunden war – z.B. in Projektgruppen oder Gemeindeversammlungen – und in welchem Ausmass unsere verschiedenen Massnahmen – z.B. unser „Begegnungszentrum“ mit Dorfla-

den, Dorfstübli und eventueller Kita, der Bau der Seniorenwohnungen, die Nominierung des Jugendrates, aber auch die Liberalisierung der Bauvorschriften, die Mutation der Zonenpläne und anderes mehr – von der Einwohnerschaft getragen werden.

Deshalb laden wir die Einwohnerschaft von Blauen herzlich zum Gespräch mit der Jury ein!

Das Treffen mit der Jury findet im Mehrzweckraum statt: Zunächst gebe ich eine Einführung zum Entwicklungsprozess und zur Bürgerpartizipation, dann findet ein Dorfrundgang statt und daran anschliessend folgt ab 19.00 Uhr der Dialog zwischen Jury und Bevölkerung. Wer Zeit und Lust hat ist herzlich eingeladen, bereits ab 16.00 Uhr am Anlass bzw. am Dorfrundgang teilzunehmen. Die Bewerbungen der 24 Teilnehmergemeinden werden von der Jury übrigens nicht nur nach der materiellen Qualität der Eingaben bewertet, sondern schwergewichtig auch nach der Partizipation der Bevölkerung. Sie, geschätzte Blaunerinnen und Blauner, spielen mit Ihrer Teilnahme am Dialog mit der Jury also eine ganz wichtige Rolle und können das „Zünglein an der Waage“ für Blauen sein.

Beim Dialog mit der Jury servieren wir Ihnen ab 19.00 Uhr einen Apéro.

Zum Gesamtprozess: Alle Gemeinden werden von einer Jury aus drei bis vier Personen besucht; insgesamt sind es 18 Juroren und Jurorinnen. Am 27. Juni fallen in München die Würfel bei einer abschliessenden Bewertung aller Eingaben. Die Ergebnisse werden Anfang Juli publik gemacht. Mitte September ist dann die Preisverleihung. Ob Blauen dabei ist?

Für den Gemeinderat Blauen
Dieter Wissler

Vereins- und Dorfgeschehen

Damit der Laden im Dorf bleibt!

„Erst wenn der letzte Baum gerodet ist...“, beginnt die viel zitierte Weisheit der Cree-Indianer. Oder aber „Erst wenn der Dorfladen geschlossen ist, werden die Blauner begreifen, was sie an ihm verloren haben“. In diesem Sinne folgt mein Bericht zur jüngsten Genossenschafterversammlung.

Das Gesicht des „Milcher Sepp“ ist heuer zwar etwas freundlicher als im Vorjahr, als er einen Verlust von Fr. 3'900.-- zu verkraften hatte. Immerhin hat er es geschafft, für das Jahr 2015 „nur“ Fr. 400.-- in Rot zu schreiben. Dies vor allem wegen der Einnahmen aus dem Herbstmarkt, die wir aber nur alle zwei Jahre haben.

Seine Sorgen und Nöte sind deshalb geblieben: Gemessen am Gesamtumsatz bezahlt er 80 % für den Wareneinkauf und weitere 15 % stehen den Verkäuferinnen zu. Damit verbleiben 5 % für Miete, Strom, Wasser, Versicherungen, Administration und Abschreibungen.

Wahrlich, der „Milcher Sepp“ hat kaum noch Speck auf den Rippen! Deshalb freut er sich, dass ihn um die 20 Blauner Freiwillige unentgeltlich unterstützen und er nicht noch weit höhere Kosten tragen muss. Weiteren Halt und Sicherheit geben ihm auch die Finanzspritzen der Gemeinde.

Ah ja, ebenso freut er sich über die (leider zu wenigen) Stammkunden, die unentwegt an ihn glauben und deshalb einen Teil ihrer Einkäufe konsequent im Dorfladen besorgen. Richtig glücklich ist er, weil unser „Begegnungszentrum“ nun tatsächlich gebaut wird!

Der „Milcher Sepp“ wird darin eine wichtige Rolle zu erfüllen haben und ein kleines aber anheimelndes Bistro wird die Kunden zusätzlich verwöhnen. So sehr die Zukunftsaussichten den „Milcher Sepp“ auch motivieren, die

Last der kurzfristigen Aussichten wiegt schwer!

Die verbleibende Zeit bis zum Bezug unseres neuen Dorfladens, ungefähr im Sommer 2017, will und muss der „Milcher Sepp“ überstehen, damit er die Förderbeiträge der Age-Stiftung von Fr. 90'000.-- in Anspruch nehmen kann. Eine grosse Herausforderung, müssen wir doch in diesem Jahr unseren Umsatz um mindestens Fr. 12'000.-- steigern.

Die Voraussetzungen, in absehbarer Zeit einen tollen Dorfladen im Dorf zu haben, der nachhaltig und zukunftssicher betrieben werden kann, können durchaus als rosig beurteilt werden. Nur: wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre! Wenn der erforderliche Mehrumsatz nicht erreicht wird, bleibt der „Milcher-Sepp“ in seiner Existenz weiterhin gefährdet. Denn per Ende März sind wir leider bereits Fr. 10'000.-- hinter dem Budget! Noch Fragen??

Deshalb mein Aufruf an alle Blaunerinnen und Blauner: Vergeben Sie die Chance nicht, einen modernen Dorfladen und ein gemütliches Bistro zu erhalten. Ohne die Förderung der Age-Stiftung ist diese Vision nicht möglich!

Erachten Sie das Privileg, einen Laden im Dorf zu haben, als ausreichenden Grund, diesen ab sofort in angemessener Weise, wenigstens einmal wöchentlich, zu berücksichtigen. Die Lage ist ernst und nach meiner Meinung und 17 Jahre Engagement für den Milcher-Sepp unsere letzte Chance.

Die neue zukunftsweisende Ausgestaltung von Laden und dessen Organisation wollen wir mit Ihnen zusammen erarbeiten. Noch vor den Sommerferien laden wir alle interessierten Blauner Einwohnerinnen und Einwohner zur Mitgestaltung ein.

Lukas Ambühl-Valentin



Wir bereiten uns auf den neuen Dorfladen im Begegnungszentrum vor

Zur Erarbeitung des Betriebskonzeptes des Dorfladens sucht die Dorfladengenossenschaft umgehend fachliche Unterstützung.

Die Gemeinde Blauen baut ein kommunales Gemeinde- und Begegnungszentrum mit modernem Dorfladen & Bistro, „Dorfstübli“ für private und kommunale Anlässe sowie (bei abschliessender Bedarfsbestätigung) einer Kindertagesstätte. Der Konsumbedarf von Bistro, „Dorfstübli“ und Kita soll grundsätzlich durch den Dorfladen abgedeckt werden. Weitere Dienstleistungen des Dorfladens für die Bevölkerung von Blauen sind angedacht.

Die Ladengenossenschaft Blauen erarbeitet im 2. Halbjahr 2016 das Betriebskonzept für den neuen Dorfladen, das Bistro, die weiteren Dienstleistungen und angeschlossenen Versorgungseinrichtungen. Zur Unterstützung der Arbeitsgruppe suchen wir eine im Einzelhandel erfahrene Person, die uns bei dieser anspruchsvollen Aufgabe für einige Sitzungen beratend zur Seite steht.

Idealerweise hat die gesuchte Person nicht nur im Verkauf gearbeitet, ein Einzelhandels-

geschäft oder ein Bistro geführt, sondern verfügt auch über Praxiserfahrung in Verkaufsorganisation, Einkauf und Logistik. Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit der aktiven Teilzeitarbeit in unserem Verkäuferinnenteam, wenn im 2. Halbjahr 2016 eine unserer Mitarbeiterinnen in Pension geht.

Wenn Sie an der Mitarbeit bei der Erstellung des Betriebskonzeptes interessiert sind, ggf. sogar in unserem Verkäuferinnenteam mitarbeiten möchten, kontaktieren Sie Herrn Lukas Ambühl (luamb@bluewin.ch), der Sie gerne über weitere Details informiert. Ihre Praxiserfahrung im Verkauf ist uns übrigens wesentlich wichtiger als Ihr Lebensalter.

Dorfladengenossenschaft
Bim Milchersepp Blauen



Josef Marquis-Bertschi, der rüh- rige Mann hinter den fast zwei Dutzend neuen „Blauner Bänkli“

Sepp, wie ihn die meisten im Dorf nennen, steht natürlich nur im übertragenen Sinn „hinter“ den vielen, schönen Sitzbänken auf dem Blauner Bann: Er stellt sie in stundenlanger, mühsamer Handarbeit in seiner Werkstatt am Rittenbergweg her und baut sie später an den vorgesehenen Standorten zusammen. Inzwischen sind es insgesamt 19 geworden! Vor fünf Jahren, am Banntag hat alles angefangen:

Damals verwies Stefan Jermann im Gespräch mit Sepp Marquis auf die wenigen Bänke auf der Blauen Weide. Ein Wort gab das andere; schliesslich hatte Sepp die Zusage, dass Stefan eine Bank spenden würde. Kurz darauf sprach Sepp auch mich an. So kam es zur „Buben-„ und „Mädchenbank“ meiner Familie. Das obige Bild entstand bei der Montage der letzteren. Dann ergab sich die kreative Idee, die Laufener Geschäftsbanken auf eine „Zweigniederlassung“ in Blauen anzuschreiben. So entstanden die Basellandschaftliche Kantonal-Bank, die Credit Suisse-Bank, die Raiffeisen-Bank und die Valiant-Bank. Bereits vorher hatte Stefans damaliger Arbeitgeber

die Volks-Bank gestiftet. Damit war die erste „Bauphase“ mit acht neuen Bänken abgeschlossen.

Nicht ganz problemlos, allerdings. Mussten die massiven Eichenstämme doch gesägt und zugeschnitten, die Bohlen gehobelt und die Buchstaben ausgefräst werden. Das alles ging natürlich ziemlich geräuschvoll von staten, so das Sepp, nicht nur für sich, sondern auch zur Besänftigung von Nachbarn, bald eine grössere Ruhepause einlegen musste. Aber der „Grossauftrag“ war ohnehin fast erledigt.

Die neuen Bänke warben mit ihrer in die Landschaft passenden Bauweise für sich selbst. Mundpropaganda tat ein Übriges, so dass im Verlauf der Jahre weitere Aufträge an Sepp Marquis herangetragen wurden: Von einigen Privatpersonen, dem Turn- und Sportverein, der Bücher-Broggi mit ihrer Lesebank, aber auch von Firmen wie Ricola und Müller-Bau.

Sepp konnte seine Arbeit nun geruhsamer angehen, so dass sich auch die Nachbarschaft nicht mehr durch lärmige Betriebsamkeit belästigt fühlte. Inzwischen hat sich die Nachfrage beruhigt und Sepp hätte wieder Zeit für neues Schaffen: Eine gute Gelegen-

heit für Sie, Ihren Verein, Ihre Firma, der Dorf- und Wandergemeinschaft eine Bank zu schenken. Auch im Dorf gäbe es gute Stellplätze.

Sepp Marquis im Gespräch mit Dieter Wissler

DW Zunächst möchte ich Dir im Namen der Blauner Dorfgemeinschaft und sicher auch vieler Wanderinnen und Wandern aus der Region herzlich danken, denn Du hast viel Zeit und Arbeit in Deine Bänkchen gesteckt.

Ist Schreinern Dein Hobby? Denn eigentlich hast Du doch Maler gelernt und ein Leben lang auf diesem Beruf gearbeitet.

SM Das stimmt so nicht ganz: Als ich 1993 meinen langjährigen Arbeitsplatz als Maler verlor, konnte ich in der Firma Habasit zwar die Malerei übernehmen, aber bereits ein Jahr später, als die Firma ‚durchgekämmt‘ wurde und 50 Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze verloren, wurde «meine» Malerei wieder aufgelöst. Ich hatte Glück im Unglück, wurde in die Abteilung Endprüfung versetzt, dort zum Güteprüfer «umgepolt» und blieb bis zu meiner Pensionierung in dieser Position.

Zum Zimmerer, sprich «Bänklmacher», bin ich eher durch Zufall geworden: Ich war pensioniert, hatte Zeit und wollte irgendetwas Kreatives machen, wo ich auch mein handwerkliches Geschick einbringen konnte.

DW Deine «Rohlinge» sind Eichenstämme. Woher kommen sie und welche Abmessungen muss so ein Stamm haben, damit Du eine Bank daraus machen kannst?

SM Die allermeisten Rohlinge stammen aus Hagholz-Schnitzelhaufen aus unseren Blauner Wäldern. Damit eine Bank die Witterung, Trockenheit wie Regen, über viele Jahre aushält, kann ich nur das Kernholz der Eichen verwenden. Deshalb muss ein Stamm einen Durchmesser von gut 30 cm haben.

DW Die Stämme müssen dann ja sehr schwer sein. Wie bewältigst Du den Abtransport?

SM Indem ich sie bereits im Wald in die groben Einzelteile meiner Bank zersäge. Daheim muss ich diese dann «nur» noch hobeln.

DW Wie viele Arbeitsstunden stecken in etwa in einer fertigen Bank? Einschliesslich Abtransport der Grobteile und dem Aufbau am Standort?

SM Das ist schwer zu sagen, da ich für mein Hobby weder Stempeluhr noch Zeitmessung brauchte und auch nicht im Stress stand. Die Bänke habe ich ja während meines ganz normalen Alltags mit seinen vielfältigen täglichen Verrichtungen, also gewissermassen nebenher gezimmert. Aber über alles gesehen denke ich schon, dass pro Bank eine volle «Pensionierten-Woche» angesetzt werden kann.

DW Dieser Aufwand steht ja wirklich in keinem Verhältnis zu Deinem bescheidenen Verkaufspreis. Weshalb die Mühe?

SM Als Pensionierter habe ich Zeit und kann diese nach freien Stücken und meinem Belieben einteilen. So ist das «Bänkli-Bauen» zu einem Hobby geworden, bei dem Geld Nebensache ist. Dann darf man auch nicht vergessen, dass ich von meiner «Kundschaft» viele positive Rückmeldungen bekommen habe, was ja auch Freude und Zufriedenheit gibt.

Vielen Dank für dieses Gespräch, lieber Sepp.

Dieter Wissler



Die „Raiffeisen-Bank“ mit schönster Aussicht auf Blauen, das Laufental und die Passwangkette.



Depo-NIE im Quellgebiet

Bestimmt sind Ihnen die vielen Banner „Quellen retten!“ am Strassenrand aufgefallen. Doch um was geht es überhaupt?

Die drei Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn machten sich Mitte 2013 auf die Suche nach einer neuen Deponie für Aushubmaterial und Inertstoffe. Nach einer erfolgten Feinevaluation von elf möglichen Deponien blieben schlussendlich noch die beiden Deponiestandorte „Stutz“ (Blauen) und „Sunnerai“ (Zwingen) übrig. Am 14. April 2014 verankerte nun der Landrat die beiden Standorte im Richtplan. Dies, nachdem sich die vorberatende landrätliche Bau- und Planungskommission auf eine Petition mit 611 Unterschriften aus Blauen und Zwingen im März mit neun zu drei Stimmen gegen das Wasser und für die beiden Deponiestandorte ausgesprochen hat. Das Ganze geschah im Wissen, dass sich die Quell-schutzzonen in der Revision befinden.

Das breit abgestützte Komitee Depo-NIE im Quellgebiet kämpft für den Schutz der jahrhundertealten Quellen Pfandel und Bernhardsmätteli, nicht aber grundsätzlich gegen Bauschutt. Nach unserer Meinung und dem Konzept für die Aushub- und Bauschuttent-sorgung im Kanton BL (Juni 1998) muss der Bauschutt in kleineren Deponien der jeweiligen Teilregionen verteilt und nicht auf einer einzigen Deponie der Grossregion Basel deponiert werden.

Die Deponien „Stutz“ und „Sunnerai“ – mit dem prognostizierten Volumen von jährlich 330'000 m³ – könnten bis zu 80 Jahre erhalten. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Vernichtung der Quellen und einer allfälligen Verunreinigung des Quell- und Grundwassers.

Wir wehren uns gegen die Opferung von Trinkwasserquellen, gegen ein jahrzehntelanges LKW-Verkehrsaufkommen und Staub- und Lärmemissionen in nächster Nähe zur Natur sowie die Sonnenterrasse im Laufental als Alleinstellungsmerkmal definiert, wird mit dieser Grossdeponie akut gefährdet. Die Lage der geplanten Deponie „Stutz“ entnehmen Sie bitte beiliegender Veranschaulichung!

Als Komitee haben wir schon einiges an Vorarbeit geleistet. Dies können Sie unserer Homepage <http://www.depo-nie.info> und dem unten aufgeführten Schreiben an den Landrat inklusive Anhang entnehmen. Den Blaunerinnen und Blaunern muss bewusst sein, dass wir uns erst am Anfang eines steinigen Weges befinden. Wir benötigen HelferInnen und Unterstützung in verschiedenen Bereichen, denn wir stehen erst am Start eines Marathonlaufes, welcher kräftezehrend und anstrengend sein wird.

Nur gemeinsam werden wir es schaffen, diese Deponie zu verhindern!

Schreiben vom 12. April 2016 an den Landrat:

Sehr geehrte Landrätinnen, sehr geehrte Landräte

Grundsätzlich unterstützen und befürworten wir, dass der Kanton die notwendigen Voraussetzungen schafft, um die im Kanton anfallenden, nicht verwertbaren Mengen an Aushub und Inertstoffen auf dem Kantonsgebiet sicher und umweltgerecht in sogenannten Deponien abzulagern.

Die Quellen liefern heute eine hohe Trinkwasserqualität und es wäre politisch, gesellschaftlich und ökologisch nicht nachvollziehbar, natürliche Ressourcen einer Deponie zu opfern, zumal es Alternativstandorte gegeben hätte, welche den Weg nicht in den Bericht der BPK geschafft haben. Der Kampf um Wasser ist weltweit allgegenwärtig und es wäre schlicht politisch nicht vertretbar, eine Trinkwasserquelle einer Deponie zu opfern.

Sollten es die Standorte dennoch in den Richtplan schaffen, so stellt sich die Frage, wer genau die Verantwortung für potentielle Verschmutzungen übernehmen würde. Früher oder später wird diese Verantwortung die Politik und - noch viel wichtiger - die Steuerzahler übernehmen müssen, wie bereits andere Deponiestandorte in unserem Kanton und Nachbarkantonen zeigen und gezeigt haben.

Die Bevölkerung des Laufentals steht hinter diesen Quellen und wird für den Erhalt alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen. Das Referendumskomitee steht und wartet den Ausgang dieses Geschäftes ab, das Initiativkomitee ist bereit auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene die notwendigen politischen und juristischen Schritte zu unternehmen, diese Quellen zum Wohle der Einwohner des Laufentals und unseren Nachkommen zu sichern.

Der Bericht der Bau- und Planungskommission ist unseres Erachtens zu tendenziös verfasst und verkennt zusätzlich die Bedeutung der Trinkwasserqualität der beiden im Gebiet Stutz betroffenen Quellen. Dies geht aus der Begründung der Bau- und Planungskommission im Zusammenhang mit der Trinkwasserproblematik hervor, wonach die beiden Quellen aktuell lediglich dank einer provisorisch erteilten Bewilligung der Lebensmittelaufsichtsbehörde betrieben werden dürfen. Gerade WEIL die Trinkwasserqualität einwandfrei ist, bezieht der WVB auf Zusehen Trinkwasser der beiden Quellen, OHNE dass die Quellschutzzonen revidiert werden mussten. Fälschlicherweise wird mit dem Verweis auf die provisorisch erteilte Bewilligung impliziert, dass die Wasserqualität zu wünschen übrig liesse. Diese Annahme ist falsch.

Aus technischer Sicht sei das Problem des fehlenden Trinkwassers durch den Wegfall der beiden Quellen lösbar. Diese Feststellung erstaunt insofern, dass der Beurteilung der Wasserqualität keine Bedeutung beigemessen wird. Angesichts verschiedener wissenschaftlicher Messungen (2), ist die Qualität des Grundwassers insbesondere bei Vorkommen mit bewaldetem Einzugsgebiet gut, wo kaum Fremdstoffe zum Einsatz gelangen und auch der Boden nicht umgebrochen wird. Der nun favorisierte Deponiestandort Stutz liegt in eben einer solchen bewaldeten, und von intensiver Stellungnahme des „Initiativkomitees zur Erhaltung der Quellen Bernhardsmätteli und Pfandel“/10.4.2016/rea landwirtschaftlicher Nutzung freien Zone! Vor allem in den Ballungsräumen sowie in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten mit Acker-, Wein-, Obst- und Gemüseanbau hinterlassen der hohe Einsatz von wassergefährdenden Stoffen und die Bodenbearbeitung jedoch unübersehbare Spuren im Grundwasser, die zum Teil Anlass zur Sorge geben. Ganz zu schweigen von unerwünschten Spuren von Pestiziden, erhöhter Nitratkonzentration, Spuren von Kohlenwasserstoffen und Mikroverunreinigungen durch Arzneimittel. Wer kann verantworten, dass anstelle guten Quellwassers mehr Grundwasser gefördert wird, dessen Nitratgehalt bereits aktuell jeweils

höher ausfällt, als der Gehalt im Quellwasser? Wer hat die Kompetenz die Nutzung der Quellen Bernhardsmätteli und Pfandel als Trinkwassernutzung aufzugeben, da diese nur durch altrechtliche Quellschutzzonen geschützt seien, trotzdem jedoch Trinkwasser in guter Qualität liefern? Wer übernimmt die Verantwortung für die Zerstörung der Quellen Bernhardsmätteli und Pfandel als Trinkwassernutzung?

Aus der Auflistung der Ereignisse (Anhang 1) wird deutlich, dass seitens AUE und WVB Massnahmen zur Ausscheidung / Anpassungen der Quellschutzzonen der Quellen Bernhardsmätteli und Pfandel bereits zum Zeitpunkt der Evaluation möglicher Deponiestandorte in Planung waren. Es ist schwer verständlich und nicht nachvollziehbar, weshalb ein Amt (ARP) die laufenden Arbeiten eines anderen (AUE) nicht in seiner Planung berücksichtigt. Obgleich erstens Quellschutzzonenanpassungen des WVB (Wasserverbund Birstal) und AUE im Gebiet Stutz in Bearbeitung sind, zweitens die Quellen Pfandel und Bernhardsmätteli als nutzbare Vorkommen in der Regionalen Planung einbezogen wurden, drittens, gemäss den damaligen Erkenntnissen (3), die Ausscheidung einer Schutzzone voraussichtlich möglich ist, wurde der mögliche Deponiestandort Stutz in die Evaluation einbezogen. Dieser Entscheid irritiert, da in anderen Fällen mögliche Deponiestandorte aufgrund von Quellschutz- oder Grundwasserschutzzonen nicht in die Evaluation aufgenommen wurden. Beispiel: Der Standort Sunnerai mit ähnlich attraktivem Deponievolumen wurde anfänglich nur aufgrund der im Gebiet bestehenden altrechtlichen Quellschutzzonen nicht weiterverfolgt.

Wir wiederholen: Zum Zeitpunkt der Feinevaluation war bereits bekannt, dass die Anpassungen der Schutzzonen im Gebiet Stutz und die dafür notwendigen Massnahmen zur Umsetzung der Ausscheidung der Quellschutzzonen gemäss revidiertem Gewässerschutz-gesetz des Bundes (GSG) in Bearbeitung waren. Der Kanton (BUD/AUE) war in die laufende Planung und in die damit verbundene Quellschutzzonenrevision involviert und über die planerischen Massnahmen informiert. Wäre die Quellschutzzonenausscheidung bereits abgeschlossen gewesen, so wäre der nun favorisierte Deponiestandort Stutz nicht in die Evaluation eingeflossen. In der Interessensabwägung wurde das potentielle Volumen von Deponiestandorten höher gewertet als der Erhalt von Quellen, die durchschnittlich 830m³/Tag Trinkwasser schütten. Rechtfertigt die Dringlichkeit der Deponiestandorte die Verschmutzung der beiden Quellen und als Folge deren Aufgabe?

Wir bitten Sie die Petition (2016-076) zum Erhalt der Quellen Bernhardsmätteli und Pfandel anzunehmen jedoch die Vorlage "Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP); Anpassung Objektblatt VE 3.1 Deponien und Richtplan-Gesamtkarte" zur Überarbeitung aus oben genannten Gründen zur Überarbeitung zurückzuweisen.

Wir danken Ihnen im Namen des Komitees für Ihr Interesse und die wohlwollende Prüfung unseres Anliegens.

Freundliche Grüsse

Regula Aebi-Schmidlin, Blauen Peter Hueber, Zwingen

Stellungnahme des „Initiativkomitees zur Erhaltung der Quellen Bernhardsmätteli und Pfandel“
/10.4.2016/rea

Weitere hier nicht erläuterte Argumente gegen den Deponiestandort Stutz:

- Die Nähe der Pufferzone zum Siedlungsrand beträgt 30m Luftlinie, was nicht den verlangten 300m Abstand entspricht
- Lärmimmissionen
- Staubimmissionen
- Verkehrsproblematik
- Kinderfreundliches UNICEF-Dorf

Anhang 1, Seiten1-3

Auflistung Ereignisse 1998 – 2016, Quellschutzzonenrevision – Deponiestandort KRIP BL

(1) Messungen Kantonales Laboratorium BL, Information Wasserqualität Gemeinde Zwingen

(2) BAFU Das Grundwasser konsequent schützen 2009

(3) Regionale Wasserversorgungsplanung Laufental-Thierstein, Technisches Leitbild, Sutter AG, 27.9.2011

Weiteres Vorgehen:

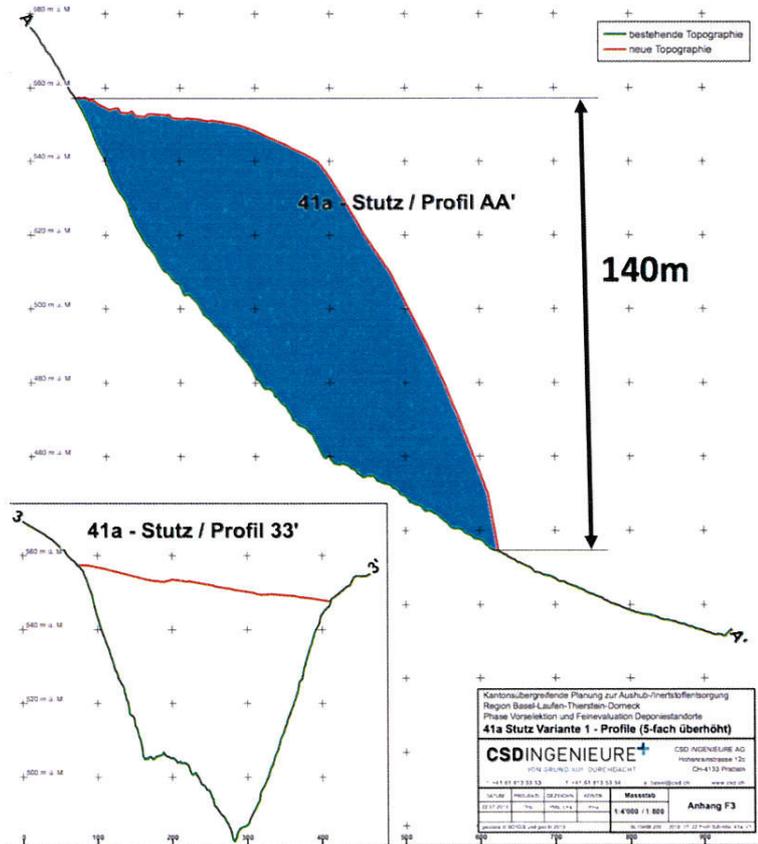
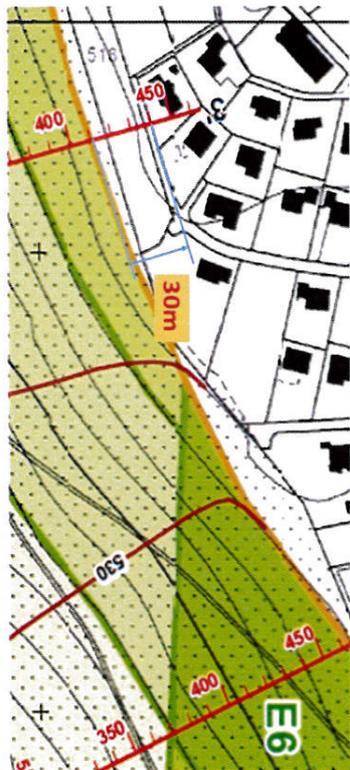
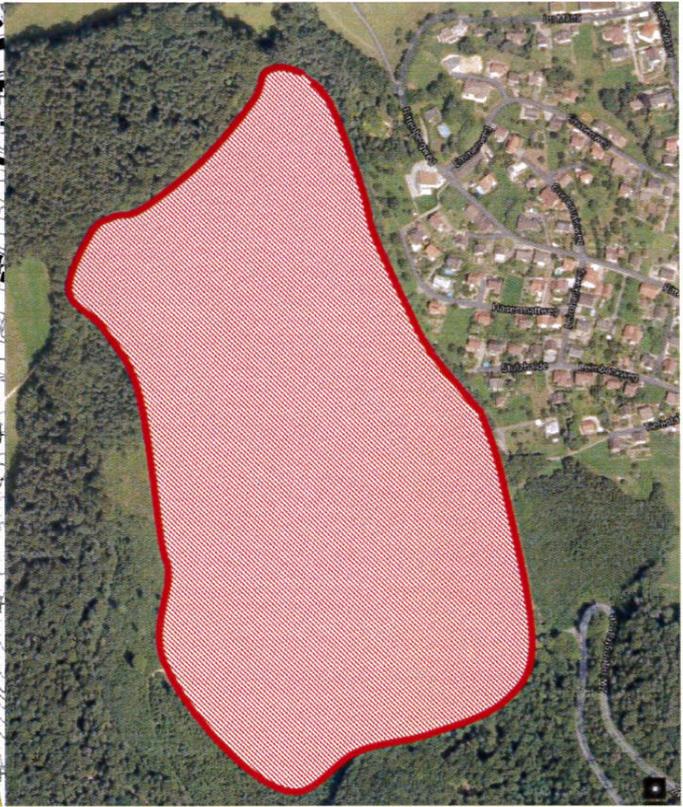
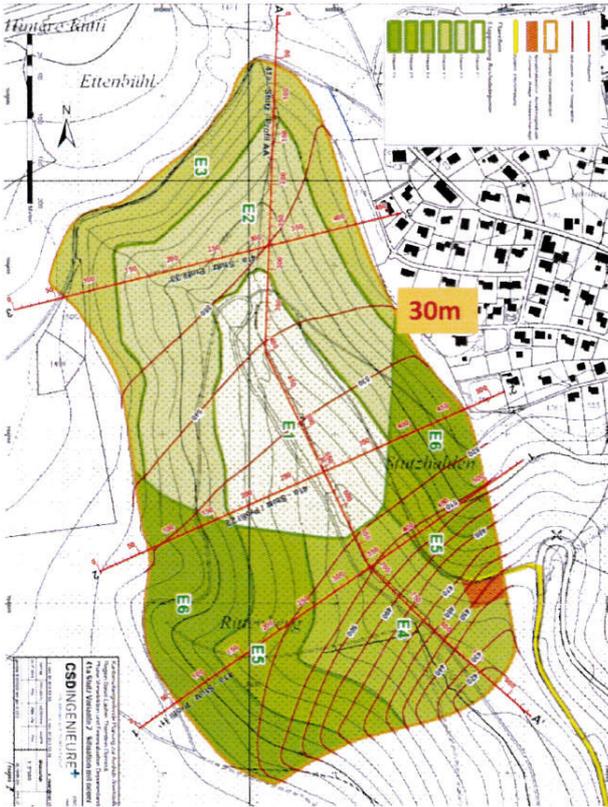
Für das Referendum bleiben uns zur Einholung von 1'500 Unterschriften 8 Wochen Zeit. Wir werden daher umgehend freiwillige Helferinnen und Helfer von Haus zu Haus schicken. Parallel dazu werden wir auch den Kontakt zum Gemeinderat und Burgerrat Blauen suchen. Dies, um das weitere Vorgehen als geschlossene Einheit zu besprechen. Angedacht ist auch ein Informationsabend für die Bevölkerung für Fragen und Anregungen. Viele Informationen können bereits vorab auf unserer Homepage entnommen werden.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Schreiben aufzeigen zu können, dass es sich lohnt, sich gegen die Stilllegung der beiden Quellen einzusetzen.

Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus recht herzlich!

Sprudelnde Grüsse

Komitee Depo-NIE



Kantonsübergreifende Planung zur Auszub-/Verkehrsberuhigung
 Region Basel-Lauen-Therstein-Dorneck
 Phase Vorselection und Feinevaluation Organisationsstandorte
41a Stütz Variante 1 - Profile (5-fach überhöht)

CSDINGENIEURE+ CSD INGENIEURE AG
 VON GÜNTHER ALTMANN DURCHGELEITET
 Hochenergiestrasse 12
 CH-4133 Präfarnen
 T +41 78 813 53 33 F +41 78 813 53 34 www.csd.ch

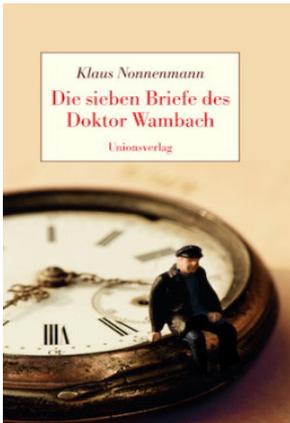
Umfeld	Bezeichnung	Strecken	Stärke	Massstab
2017-2018	2017-2018	2017-2018	2017-2018	1:4'000 / 1:800

Anhang F3

Stimmungen und Stimmen

Die sieben Briefe des Doktor Wambach von Klaus Nonnenmann

Buchbesprechung von Ursula Pecinska



Dieser kleine Roman erzählt die turbulente, letzte Lebenswoche des 83-jährigen Obervertrauensarztes Dr. Hubertus Wambach.

Auf seinem Spaziergang zum Grab seiner Frau wirft ihn ein kleines Nachbarmädchen aus dem Abstellgleis des Ruhestandes. Die fünfjährige Ise verlor ihre Puppe Rapunzel und weinte so herzerreissend, dass Dr. Wambach beschliesst helfend einzugreifen, um das kleine Mädchen zu trösten, was ihm auf anrührende Art gelingt. Er erfindet für die Puppe Rapunzel eine Reise nach Paris, wo sie sich verliebt und notgedrungen muss er diese Lüge durch eine Fiktion in Wahrheit verwandeln. Ihm gelingt dieses Zauberstück indem Ise von der Puppe Briefe aus Paris erhält. Rapunzel verspricht Ise in ihrem ersten Brief, jeden Tag zu schreiben - und Doktor Wambach macht sich ans Briefeschreiben im Namen der Puppe Rapunzel.

Die Briefe an die Puppenmutter beginnen mit *Chère maman* und bescheren nicht nur der Puppenmutter Glücksmomente, sondern

auch ihrem Verfasser, der beim Schreiben dieser Briefe seine eigene Liebes- und Leidensgeschichte verarbeitet, aber auch ungewöhnliches Improvisieren muss, um die Briefgeschichte weiterzuführen und sie für sich, Ise und Rapunzel zu einem Ende zu bringen. Seine Tage werden durch dieses Lügengespinnst ausgefüllt mit grossen und kleinen Abenteuern, ihm sogar echte Schauspielkünste abverlangen und sein schwaches Herz arg strapazieren. Der Lohn dieser Bemühungen sind immens: Ises Entzücken über die gefälschten Briefe und seines über die Erinnerung an seine Reise nach Frankreich mit seiner geliebten Frau. Sein Alltag, der durch dieses Unterfangen alles andere als alltäglich geworden ist, inspiriert ihn zu ungekannten Höhenflügen.

Mit feinem Humor, Menschenliebe und einem Hauch Satire schrieb Klaus Nonnenmann dieses kleine Juwel, über das Marcel Reich-Ranicki einst sagte: *Ein Erzählstück, geeignet, die Bleigewichte unserer Erwachsenenwelt für zwei vergnügliche Stunden ins Pendeln zu bringen.*

Klaus Nonnenmann, 1922-1993, hat am Rand des Literaturbetriebs gelebt, für Rundfunk und Feuilletons geschrieben und ist ein Geheimtipp geblieben. Die Neuauflage der *Sieben Briefe des Doktor Wambach*, erstmals erschienen 1959, verdanken wir dem Unionsverlag, Zürich, der 2012 dieses Kleinod neu aufgelegt hat. ISBN 978-3-293-00450-4

Bedenklich und charakterlos!

Ende Februar/Anfangs März wurden in der Flühmatt, Ottmartweg von Unbekannten zwei Ster Buchen Spalten gestohlen (oder irrtümlicherweise „mitgenommen“?).

- **Ster No. 730** stiftete die Burgerkorporation als Preis an den erfolgreichen Turnerabend des TSV Blauen: Gewinner und Besitzer Raymond Jennings
- **Ster No. 452** wurde an Lukas Ambühl verkauft

Ich bitte den Dieb, für das entwendete Holz den Betrag von Fr. 170.-- auf das Konto CH43 0630 0016 9559 5310 7 der Burgerkorporation Blauen einzubezahlen, damit wir den rechtmässigen Besitzern neues Holz zuteilen können.

Leider gibt es nicht nur Einbruch und Diebstahl im Dorf Blauen, sondern auch im Wald. Aber der Wald ist kein Selbstbedienungsladen, obwohl er für jedermann zugänglich ist.

Ruedi Schmidlin, Burgerpräsident



Spass und Unterhaltung

Rätselhaftes Blauen

Teilnahmebedingungen auf der nächsten Seite

1	2	3	4	5			6	7	8	9	10
11						12					
13							14				
15						16					
				17	18						
19	20		21							22	
23							24		25		
26								27			

Waagrecht

- Keine mobile Unterkunft, sondern Unterkunft für Mobile
- Nicht nur Lebewesen haben dieses Organ, sondern auch Mark Twains Literaturfigur Huckleberry Finn. Oder das Atomkraftwerk Mühleberg, genauso wie der gesamte Kohlebergbau
- Kleinstadt südlich von Neapel, die im italienischen Film Endstation für Jesus war. Der Film heisst „Christus kam nur bis...“ – ja, genau das ist hier die Frage: bis wohin?
- Auch hier suchen wir eine Ortschaft mit italienischem Namen, dieses Mal aber an der Bahnstrecke Giubiasco-Locarno. Beim gesuchten Bahnhof steigen vor allem auch viele junge Athleten aus, die zum Nationalen Jugendsport-Zentrum gelangen möchten
- Eine von mehreren Fragen, bei denen in dieser Rätsel-Ausgabe deine Fremdsprachenkenntnisse gefragt sind – hier muss in zwei Wörter eingefügt werden, was der Engländer sagt, wenn er „wir retten“ sagen möchte
- Ein ... in der Natur löst mitunter einen ... im Kopf aus. Auch die Position von Janko und Emboli und Ronaldo
- Jede Frau mit diesem Vornamen versteckt sich ausgerechnet im Sirenengeheul
- Keine Hunde Fan nennt seinen Liebling so
- Der FCB erlebte zur Freude seiner Fans weit mehr Meistertitel als...
- Mit Konzentration hält man seinen Kopf zusammen, mit dem.... das, was drauf auf dem Kopf ist
- Die Ortschaft von 12 waagrecht gehört zu diesem Kanton
- Vor allem Menschen aus dem Orient haben auf dem Kopf viel eher das, was hier gesucht wird – und kann das, was unter 19 waagrecht gefragt wird
- Man amputiert hier auf dem Weg zum Lösungswort beim Wort „blödes“ ganz einfach einen uns bestens bekannten Kanton, und schon hat man etwas Einsames, Kahles
- Zum Beispiel eine Buchausgabe ($i = y$)
- In unseren Ohren tönt es nach einer Absage, in London aber ist es die letzte einstellige Zahl

Senkrecht

- Um sie am Körper zu verlieren, hilft es, sie zu stemmen
- Das hier ist eine einfache Frage, ohne Wenn und
- In Polanskis Horrorfilm aus dem Jahr 1968 bekommt die hier gesuchte Frau, genial gespielt von Mia Farrow, ein Baby, das sich nicht eben als Wonneproppen entpuppt
- Um nicht aus der Balance zu geraten, suchen wir hier einen Männernamen, der sich in Malans heimisch fühlt
- Auch hier geht's um zwei englische Wörter – die man nach einem Besuch am Muba-Stand oder aber auch als Gast bei Freunden gerne mit nimmt
- Nur drei Staaten auf der Welt sind vollständig von einem anderen Staat umgeben. San Marino, der Vatikan und...? Das gesuchte Land ist neben Marokko und Swasiland eines von nur drei Königreichen Afrikas
- Bevor sie abheben, müssen Flugzeuge im Winter oft noch zum ..., etwas, was in der gleichen Jahreszeit auch all jene mit den Autoscheiben tun müssen, die ihren Wagen über Nacht nicht in 1 waagrecht untergebracht haben
- Das Ziel der Jagd, des Überfalls und tierischen Hungers
- Ergänze diesen Satz: Die Models viel Aufsehen mit ihren gewagten Kostümen
- Trip in die Ewige Stadt
- Das hier gesuchte Kürzel ist Fussballfans bekannt, vor allem jener in der zweitgrössten Stadt von Baden-Württemberg, wo man zum Match ins Wildparkstadion geht
- Alle mit etwas Sprachkenntnissen geraten hier nicht ins Schwimmen, wenn ein Spanier nach dem Badezimmer fragt
- So kürzt der Australier seinen Dollar ab
- ...und so das Rad Bike Team aus dem glarnerischen Schwanden die eigene Website
- MO .. MI DO FR SA SO

(JoZ)

Teilnahmebedingungen zum Preisrätsel auf der Vorderseite

Der Dorfladen himself ist dieses Mal der Sponsor des Preises, ein Gutschein des besagten Dorfladens in der Höhe unserer Postleitzahl, für eine pfiffige Gewinnerin oder einen schlaunen Gewinner dieses Rätsels, dessen Lösungswort darauf hinweist, welcher Lebensmittel-Teil aus dem Dorfladen neben vielen anderen einfach besser schmeckt als beim Grossverteiler...



Das Lösungswort per Postkarte einsenden oder einwerfen an die Gemeindeverwaltung Blauen oder per Mail an gemeinde@blauen.ch. Eine Gewinnerin oder ein Gewinner wird ausgelost und erhält den vom Dorfladen gesponserten Lädeli-Gutschein in der Höhe von Fr. 42.23 – Einsendefrist bis am 3. Juni 2016.

Auflösung und Name der Gewinnerin oder des Gewinners werden in der nächsten Ausgabe (Juli/August 2016) veröffentlicht.

Lösung des Rätsels im „Blauner Dorfläbe“, Ausgabe 7, März/April 2016

Lösungswort: Kursleiter

Gewinner: Als Gewinnerin eines Gutscheins für den Blauner Dorfladen im Wert von 4223 Rappen wurde **Frieda Schmidlin-Cueni** ausgelost. Herzlichen Glückwunsch.

Impressum

Redaktion: Daniela Wey, Dieter Wissler, Josef Zindel
Nächste Ausgabe: Mitte Juli (Ausgabe Juli/August 2016)

Auflage 500

Einsendeschluss: 15. Juni 2016

Es gilt in allen Texten, in denen sie wegen der einfacheren Lesbarkeit nicht ausgeführt ist, auch die weibliche Form.

Kontakte

Öffnungszeiten und Telefonnummern

Gemeindeverwaltung Blauen, Dorfstrasse 15, 4223 Blauen

Montag	geschlossen	geschlossen
Dienstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	geschlossen	geschlossen

Notfallnummern

112 / Internationaler Notruf
117 / Polizei
118 / Feuerwehr
144 / Sanität
1414 / Rega

Gemeindepräsident

Dieter Wissler

Telefon 061 766 96 33

E-Mail dieter.wissler@bluewin.ch

Vize-Gemeindepräsident

Andreas Vögtlin

Telefon 061 761 12 53

E-Mail a.voegtlin.av@gmail.com

Gemeindeverwalterin

- Sekretariat Bürgerkorporation
- Sekretariat Meliorationskommission
- AHV-Zweigstelle

Daniela Wey

Telefon 061 761 17 73 (1)

Fax 061 761 17 33

E-Mail gemeinde@blauen.ch

Finanzverwalterin

- Kassierin Bürgerkorporation
- Kassierin Meliorationskommission
- Kassierin Forstrevier

Christine Meury-Cavegn

Telefon 061 761 17 73 (2)

Fax 061 761 17 33

E-Mail finanzen@blauen.ch

Abwart

Dominique Borruat

Natel 079 481 22 86

Telefon (P) 061 761 24 72

Frid Lisser

Natel 079 645 33 94

Telefon (P) 061 761 37 01

Aussendienstangestellter / Brunnen- und Wegmeister

Christoph Thüring

Natel 079 675 48 24

Bauverwalter Vorderes Laufental

Thomas Hägeli

Telefon 061 751 14 07

thomas.haegeli@duggingen.bl.ch

Gemeindepolizist

Markus Wüthrich

Natel 079 413 96 19

Primarschule/Kindergarten Blauen

Telefon 061 763 07 92

Bürgerkorporation Blauen

Ruedi Schmidlin

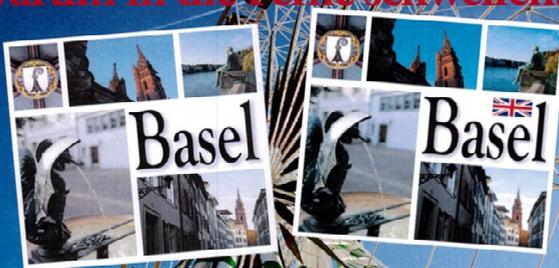
Telefon (P) 061 761 18 86

Revierförster

Markus Schmidlin, Dittingen

Telefon (P) 079 216 39 60

Warum in die Ferne schweifen?



Basel

Das Gute Buch liegt so nah ...

Mondberg Verlag Blauen

BLOCHOPTIC



DOMIT IHR DR WEG
IS DORFLÄDELI
WIEDER FINDET...

WWW.BLOCHOPTIC.CH

Tiergesundheitszentrum
AM BLAUNEN

Lochbruggstr. 15, 4242 Laufen
tiergesundheitszentrum.ch



S M GmbH
Gartenbau

Unterdorfstrasse 3
4223 Blauen
Telefon 061/761 67 16



SIEGFRIED MEURY

Josef Zindel **Texte**

PR
Korrespondenz
Werbetexte
Imagetexte
Firmenportraits
Broschüren
Websites

Auf Ihre Bedürfnisse massgeschneidert
Von der Recherche bis zum Manuskript
Von der Idee bis zum Druck

Josef Zindel **Texte**
Emmenweg 11
4223 Blauen
josef.zindel@fcb.ch
www.josefzindel.ch
+41 61 261 14 06
+41 79 343 56 80

Sie wolen ja, auch nicht das ir
productt ausieht wie disen Saz



*my Lade
di Lade
euse Lade*

Damit ein Laden im Dorf bleibt!